VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

DIE BILDUNGSINITIATIVE DES LUSATIA-VERBANDES

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit geschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger, Sachkundelehrer und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

VORTRAGSPROGRAMM

		Seite
1	LANDESGESCHICHTE	2
2	ARCHITEKTUR UND KUNSTGESCHICHTE	9
3	ORTSGESCHICHTE UND REGIONALE THEMEN	12
4	LANDESKUNDE	16
	REFERENTEN DES VORTRAGSPROGRAMMS	19

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

1 LANDESGESCHICHTE

1.1 Alles Lausitz oder Niederschlesien - oder was? Entwirrung eines Wirrwarrs

Mit diesem Thema wird Fragen nachgegangen wie: Ist die Oberlausitz ein Land oder nur eine Landschaft wie die Sächsische Schweiz oder das Erzgebirge? Zählen zu den Oberlausitzern nur die mit dem berühmten „Radl a dr Gurgl“ oder wo verlaufen die Grenzen? Immer wieder werden die Begriffe „Lausitz“, „Oberlausitz“, „Niederlausitz“ durcheinandergebracht, gibt es Unklarheiten, welche Gebiete die beiden Lausitzen umfassen, welche historischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede sie haben und wie sich ihr Verhältnis zu den Nachbarregionen Schlesien und Böhmen entwickelt hat. Gibt es eine niederschlesische Oberlausitz oder gar einen Rest Schlesiens westlich der Neiße? Wo liegen die Ursachen, dass sich diese historische Konfusion sogar in die Sächsische Verfassung eingeschlichen hat?

1.2 Steinbeil, Bronzeaxt und Urnenfelder - Als hier fast alles noch Urwald war
Zur frühgeschichtlichen Besiedlung der Oberlausitz

Welchen Oberlausitzern ist eigentlich bewusst, dass nicht nur im Zweistromland, in Ägypten, auf Kreta oder in Griechenland Spuren uralter Hochkulturen zu finden sind, sondern auch in den Lausitzen? Bereits in der Steinzeit war diese Region besiedelt, wovon zahlreiche Artefakte zum Beispiel im Museum Bautzen oder im Museum der Westlausitz in Kamenz zeugen. Eine hohe bronzezeitliche Kulturstufe hatte hier ihren Ursprung: Die Lausitzer Kultur.

1.3 Neuland unter Schwert, Axt und Pflug
Die Herausbildung des Markgraftums Oberlausitz als Ergebnis der mittelalterlichen Ostsiedlung

Wussten Sie schon, dass die Oberlausitz ursprünglich ein riesiges Urwaldgebiet war, in das die Natur nur wenige waldfreie Inseln eingestreut hatte? Hier siedelte ab dem 3. Jahrhundert n.Chr. der germanische Stamm der Burgunden. Nach dessen Abzug in der Großen Völkerwanderung rückten von Osten die slawischen Milzener nach. Nachdem das Gebiet im 10. und 11. Jahrhundert unter deutsche Vorherrschaft geraten war, begann eine grandiose Kolonisationsbewegung. Landlose Bauernsöhne westlich von Elbe und Saale zogen in die Oberlausitz, um sich hier eine neue Existenz aufzubauen. Der Vortrag spannt den Bogen von Karl dem Großen, dem „Vater Europas“, über die Entstehung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation bis hin zur Kolonisation der Oberlausitz. Er beleuchtet die enormen Leistungen unserer Vorfahren im Mittelalter. Meist aus Franken und Thüringen kommend, rodeten sie riesige Wälder, legten Sümpfe trocken, machten das gewonnene Land urbar, gründeten Dörfer und Städte. Ihrer Arbeit verdankt die Oberlausitz ganz wesentlich ihr heutiges Gesicht.

VORTRAGSREIHE GESCHICHTE DER OBERLAUSITZ

Dr. Volker Dudeck
Zittau

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

1 LANDESGESCHICHTE

1.4	**„Wer kommt von Bautzen ungefangen …“ Der Oberlausitzer Sechsstädtebund** Durch die aufkommende Geldwirtschaft, Feuerwaffen und Söldnerheere wurde die Ritterschaft zunehmend in den Ruin getrieben. Deshalb verlegten sich manche auf die Plünderung von Handelstransporten. Sichere Straßen aber waren für die sechs großen Oberlausitzer Städte eine Grundvoraussetzung für ihre Gewerbe- und Handelstätigkeit. Um den Landfrieden zu sichern und sich gleichzeitig gegenüber dem Adel politisch zu emanzipieren, gründeten sie mit Billigung des böhmischen Königs den Sechsstädtebund. Mehr als 200 Jahre hat der Bund das Land wesentlich geprägt, weshalb man es damals auch Hexapolis (Sechs-Städte-Land) nannte.	**Dr. Volker Dudeck** | Zittau
1.5	**Wetterleuchten im Nachbarland - Die Hussitenbewegung und ihre Wirkungen in der Oberlausitz** Als im Vorfeld des 500. Reformationsjubiläums die Lutherdekade begangen wurde, geriet ein Leitsatz der Kirchengeschichte etwas aus dem Blick: „ECCLESIA SEMPER REFORMANDA“ – Die Kirche muss sich immer reformieren. Auch vor und nach Martin Luther gab es Reformationsschübe, von denen einige recht stark waren: Die Cluniazensischen Reformen in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts und bald danach Bernhard von Clairvaux, später Franz von Assisi, John Wyclif und Jan Hus. Wenn man die Geschichte der Oberlausitz im ausgehenden Mittelalter verstehen will, kommt man um die Wirkungen der Hussitenbewegung auf das Markgraftum nicht herum. Und das nicht nur wegen der inhaltlichen Nähe beider Reformatoren, sondern auch deshalb, weil die Oberlausitz als Nebenland der Böhmischen Krone damals eng mit dem Nachbarland verbunden war.	
1.6	**Sanitäter, Seelsorger und Glaubenskämpfer - Der Ritterliche Orden St. Johannis vom Spital zu Jerusalem und seine Kommenden in den böhmischen Kronländern** Die vor allem in der Zeit der Kreuzzüge entstandenen Ritterorden üben bis heute eine gewisse Faszination aus. In der Jerusalemer Altstadt unweit der Erlöserkirche befindet sich der „Musistan“. Das Wort stammt aus dem Persischen und bedeutet Krankenhaus. Hier liegen die Wurzeln der Johanniter. Die Heilkunst persischer und arabischer Ärzte war damals unübertroffen. Die ritterlichen Ordensleute und Sanitäter lernten viel von ihnen. Sie waren aber auch Seelsorger und gaben Pilgergruppen aus dem Abendland militärischen Geleitschutz. All das kostete viel Geld. Das wurde in den zahlreichen Wirtschaftshöfen West- und Mitteleuropas erwirtschaftet. In Zittau und Hirschfelde existierte eine solche Kommende bis zur Reformation. Johanniter und Malteser haben gleiche Wurzen und sind bis heute in der schnellen medizinischen Hilfe tätig.	

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

1 LANDESGESCHICHTE

1.7 **Ganz anders! Die Reformation in der Oberlausitz**

Während anderswo der Bildersturm tobte, Klöster geplündert und Mönche umgebracht wurden, kam die Glaubensspaltung in der Oberlausitz ohne einen solchen Fanatismus aus. Evangelische und katholische Gebiete existierten friedlich nebeneinander. Glaubensflüchtlinge beider Konfessionen fanden hier eine neue Heimat und teilten sich in Bautzen sogar ein Gotteshaus. Das liegt daran, dass der Schiedsspruch des Augsburger Religionsfriedens „CUIUS REGIO EIUS RELIGIO“ hier nicht vom Landesherrn, sondern eine Stufe tiefer von den Grundherrschaften ausging. Von der Toleranz und dem Pluralismus in Religionssachen kann man heute noch lernen.

Dr. Volker Dudeck
Zittau

1.8 **Bella gerant alii, tu felix Austria nube.**
Das Haus Habsburg und die Oberlausitz

„Kriege lass andere führen, du glückliches Österreich heirate!“ Ganz so friedlich ging es im Reich der Habsburger nicht zu, aber durch eine äußerst erfolgreiche Heiratspolitik stieg das ursprünglich unbedeutende Adelsgeschlecht aus dem Aargau zu einer Weltmacht auf. In der frühen Neuzeit beherrschte es ein Reich, in dem die Sonne nie unterging. Vielen Österreichern ist gar nicht mehr bewusst, dass die Donaumonarchie zwischen 1526 und 1635 auch die beiden Lausitzen umfasste.

1.9 **Die Sorben: Geschichte und Gegenwart**

Dr. Lubina Mahling
Bautzen

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

1 LANDESGESCHICHTE

1.10	**Herrnhut und die Sorben.** **Ein vergessenes Kapitel Lausitzer Geschichte**	**23.3.2024 | 14 Uhr** **Bieleboh-Bergbaude** Hauptversammlung Lusatia-Verband e.V.
1.11	**Kleinwelka – Das sorbische Herrnhut**	
1.12	**Oberlausitz – Irrungen und Wirrungen einer regionalen Zuschreibung**	**Dr. Robert Lorenc** Bautzen

Der Vortrag widmet sich aus Perspektive der Europäischen Ethnologie der Oberlausitz als historischer Verflechtungslandschaft in Mitteleuropa. Er stellt die Frage nach der gemeinsamen mentalen Basis einer Region, deren neuere Geschichte durch markante Brüche und Zäsuren bestimmt wird und in der die geschichtsidentitären Bekenntnisse zum Teil konfrontativ aufeinander prallen. Der Diskurs um Schlesien und die Oberlausitz ist eines der hierfür gewählten Beispiele. Auf welchen Kern kann man sich im Jahr 2021 einigen?

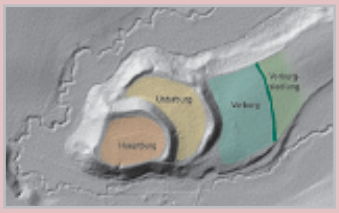
VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

1 LANDESGESCHICHTE

Friederike Koch-Heinrichs
Kamenz

1.13 Ostro und Kopschin - die Rolle der Burgen in der slawischen Besiedelung der Oberlausitz



Zwischen dem 9. und 12. Jh. befindet sich die Oberlausitz in einer Konfliktzone zwischen Ost- und Mitteleuropa, dabei stehen den Slawen im Westen das ostfränkische Reich gegenüber, während mit Böhmen, Ungarn und Mähren die südlichen und östlichen Nachbarn versuchen ihre Einflussgebiete auszudehnen. War diese kriegerische Epoche der Anlass dafür, dass die Slawen ihr Leben auf Burgen und befestigte Siedlungen konzentrierten? Neue Grabungen und geomagnetische Untersuchungen auf den Oberlausitzer Wallanlagen zeigen in Verbindung mit neu ausgewerteten Altfunden, dass die Geschichte des Hochmittelalters in der Lausitz neu geschrieben werden muss.

1.14 Vandalen, Burgunden & Co – Germanen in der Lausitz

Fast 700 Jahre war die Lausitz ohne Spuren menschlichen Lebens als Ende des 2. Jh. wie aus dem nichts neue Siedler auftauchen - die Germanen. Doch woher kamen sie? Und wie nannten Sie sich wirklich? Waren es Krieger, Jäger, Wilde – oder Bauern, Hirten und Handwerker? Die Grabungsergebnisse der letzten 30 Jahre erlauben einen tiefen Einblick in die germanische Lebenswelt zwischen den 2. und 6. Jh. Die neuen Siedler rücken die Lausitz wieder dicht an die Schauplätze der europäischen Geschichte. Es ist eine bewegte Epoche geprägt von Völkerbewegungen im freien Germanien und den immerwährenden Konflikt mit dem Römischen Reich.

1.15 Herrschaft, Macht & Schutz – Die Lausitzer Kultur (1400 bis 500 v. Chr.) und ihre Burgen

Die ältesten Burganlagen in der Oberlausitz entstehen zwischen dem 11. und 7. Jh. v. Chr., in der Blütezeit der Lausitzer Kultur: imposant und gewaltig wie die Ostroer Schanze oder die Anlage auf dem Löbauer Schafberg, versteckt und geheimnisvoll wie das „versunkene Schloß“ im Dubringer Moor. Fast 600 Jahre lang wechseln Baukonstruktion, Größe und Funktion, ändert sich das Interesse an den bevorzugten Geländebedingungen. Der aktuelle Forschungsstand dokumentiert die Grundzüge der Lebens- und Vorstellungswelt vor 3000 Jahren. Die Burgen verbinden die Oberlausitzer Besiedlung mit überregionalen Einflüssen und sind ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis dieser Zeit.

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

1 LANDESGESCHICHTE

1.16

Zwischen den Welten – die Oberlausitz am Ende der Steinzeit

Nach dem Ende der letzten Eiszeit vor 12500 Jahren entwickelt sich im Nahen Osten ein neues Lebenskonzept, das als zentraler Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit gilt: Aus Jägern und Sammlern werden Ackerbauern und Viehzüchter. Gegen 5500 v. Chr. erreichen die ersten bäuerlichen Siedler Sachsen und besiedeln das Dresdener Elbtal. Es scheint nur ein kleiner Schritt bis zu den fruchtbaren Lössböden der Oberlausitz, den die neuen Siedler aber nicht gehen. Aktuelle Grabungsergebnisse belegen 2500 Jahre lang ein auffälliges Nebeneinander verschiedener Lebenskonzepte bis sich ab 2800 v. Chr. auch in der Oberlausitz die erste Bauernkultur durchsetzen kann.

Friederike Koch-Heinrichs
Kamenz

1.17

Die böhmischen Enklaven in der Oberlausitz

Wie kam es zur Entstehung von Enklaven bei uns in der Oberlausitz? Gewissermaßen waren es über Jahrhunderte böhmische „ Inseln“ in der Oberlausitz. Wann existierten sie? Was bedeutete es für die Bewohner, darin zu leben? Welche Folgen hatte das für das Umland? Der Vortrag geht nicht nur diesen Fragen nach, sondern analysiert auch landschaftlich und topografisch die vier großen Enklaven im historischen Gebiet des ehemaligen Markgraftums. Weitere kleinere solcher Gebiete werden zur Vervollständigung erwähnt.

Dietmar Eichhorn
Leutersdorf

1.18

Auf den Spuren der Salzburger Exulanten in der Oberlausitz

Auf den Spuren der Salzburger Exulanten 1732 in der Oberlausitz zwischen Königsbrück, Ruhland und Hoyerswerda

Im August des Jahres 1732 herrschte in Königsbrück und Hoyerswerda große Aufregung. Es war angekündigt worden, dass mehr als 500 Exulanten aus dem Salzburger Lande durchziehen und sogar eine Nacht dort verbringen sollten. Damals, als so mancher Einwohner zeit seines Lebens nicht über die Stadtgrenzen hinauskam, war das eine große Sensation. Noch dazu, als bekannt wurde, dass diese Menschen ihres protestantischen Glaubens wegen die Heimat verlassen hatten und auf dem Durchzug in eine unbekannte Fremde waren. Historische Dokumente aus Archiven und Kirchenbüchern geben Auskunft über den Aufenthalt und den weiteren Weg der Exulanten durch das Markgraftum Oberlausitz nach Hoyerswerda und über Ruhland nach Senftenberg. Nach beschwerlichem Marsch kommen sie, dem Ruf des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I. folgend, im November 1732 in Preußisch-Litauen, dem späteren Ostpreußen, an.

Dr. Gabriele Lang
Großpostwitz

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

1 LANDESGESCHICHTE

		Dr. Robert Lorenc Bautzen
1.19	**Zum deutsch-sorbischen Verhältnis in Arnošt Mukas “Statistik der Lausitzer Sorben”** Arnošt Mukas Statistik von 1886 ist einer der prägenden Texte der sorbischen Wissenschaftsgeschichte des ausgehenden 19. Jahrhunderts und wirkt im sorbischen Diskurs bis heute stark nach. Zugleich ist er eine faszinierende Quelle zum deutsch-sorbischen Konfliktfeld am Beginn des für die zweisprachige Oberlausitz geschichts- und sprachpolitisch konfliktträchtigen 20. Jahrhunderts. Der Vortrag skizziert an Textbeispielen aus der Statistik die Vorgeschichte(n) dieses Konflikts und gibt zudem allgemein einen Überblick zu Mukas epochalem Werk.	
		Lars-Gunter Schier Seifhennersdorf
1.20	**Der Münzschatz im Turmknopf der Zittauer Kreuzkirche - Ein Zeugnis Oberlausitzer Bildungsbürgertums im 17. und 18. Jahrhundert** Lars-Gunter Schier, ein ausgewiesener Numismatiker aus Seifhennersdorf, hat 2020 einen bei Renovierung der Kirche zum Hl. Kreuz zu Zittau entdeckten Münzschatz wissenschaftlich untersucht und dabei Erstaunliches festgestellt. Als 1651 die im Dreißigjährigen Krieg zerstörte Kreuzkirche wiederaufgebaut wurde, hinterließ die Zittauer Oberschicht im Turmknopf einzigartige historische Zeugnisse wie Urkunden und wertvolle Münzen, teils sogar aus purem Golde. Bis 1753 wiederholte sich dieser Brauch noch drei Mal, wodurch sich in zwei Kupferkapseln ein regelrechter Schatz ansammelte. Die in Latein verfassten Urkunden stammen von so bedeutsamen Oberlausitzer Männern wie Christian Keimann, Christian Weise oder Christian Pescheck, welche dabei das große politische Zeitgeschehen in ganz Europa aufnehmen. Das außergewöhnliche an den beigefügten Münzen und Medaillen ist, dass sie eben mit diesem Zeitgeschehen korrespondieren. So wird mit äußerst wertvollen und seltenen Objekten z. B. dem Ende des Dreißigjährigen Krieges, den böhmischen Glaubensflüchtlingen, der Türkenabwehr oder den Schlesischen Kriegen aus Sicht der Oberlausitz gedacht. Glanzpunkte des Schatzes sind zwei der Münzwissenschaft bisher vollkommen unbekannte Geldstücke, eines davon von der Stadt Görlitz. Der Münzschatz ist ein eindrucksvolles Zeugnis des gehobenen Bildungsbürgertums im 17. und 18. Jahrhundert.	

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

2 ARCHITEKTUR UND KUNSTGESCHICHTE

2.1 Die Zittauer Fastentücher – einzigartig in Deutschland, bedeutend für Europa

Schon im frühen Mittelalter war es üblich, zwischen Aschermittwoch und Ostern Fastentücher im Chor der Kirchen aufzuhängen. Sie sollten das körperliche Fasten durch ein Fasten der Augen ergänzen, denn die Gläubigen konnten nicht mehr sehen, was am Altar geschah. Nur sehr wenige dieser kostbaren Tücher haben die Stürme der Zeit überdauert. Das Große Zittauer Fastentuch stammt aus dem Jahre 1472. Es handelt sich um eine riesige textile Bilderbibel von 8,20 m Höhe und 6,80 m Breite mit 90 Motiven aus dem Alten und dem Neuen Testament. Präsentiert wird es in der größten Museumsvitrine der Welt (Guinness-Buch der Rekorde). Kunstkenner vergleichen das Tuch mit dem Teppich von Bayeux und halten es für eines der eindrucksvollsten textilen Kunstwerke weltweit. Das Kleine Zittauer Fastentuch (1573) zeigt eine monumentale Kreuzigungsszene, die von mehr als 30 Symbolen der Leidensgeschichte Jesu umrahmt wird.

Dr. Volker Dudeck
Zittau

2.2 „Einzigartig in Deutschland…“ und wo gibt es sie noch? Geschwister der Zittauer Fastentücher

Schon im frühen Mittelalter war es üblich, zwischen Aschermittwoch und Ostern Fastentücher im Chor der Kirchen aufzuhängen. Sie sollten das körperliche Fasten durch ein Fasten der Augen ergänzen, denn die Gläubigen konnten nicht mehr sehen, was am Altar geschah. Nur sehr wenige dieser kostbaren Tücher haben die Stürme der Zeit überdauert. Darüber, welche sich außer den beiden Zittauer Beispielen noch erhalten haben, wie sie aussehen und wo sie zu finden sind, berichtet dieser Vortrag.

2.3 Mit den Bildern des Großen Zittauer Fastentuches im Heiligen Land

Das Große Zittauer Fastentuch setzt 90 biblische Geschichten ins Bild, von denen die meisten im heutigen Israel verortet werden. Auf seinen Reisen durch das Heilige Land hat der Referent zahlreiche dieser Orte besucht und stellt sie im Kontext zu den Darstellungen auf dem berühmten Fastentuch vor. Er nimmt Sie mit in den Jordangraben und zum Toten Meer, die mehr als 400 Meter unter Meeresspiegel liegen und wo man die Städte Sodom und Gomorrha vermutet. Im Landschaftspark Neot Kedumim auf halbem Wege zwischen Tel Aviv und Jerusalem befindet sich ein Brunnen, der dem nachempfunden ist, an dem Isaaks Brautwerber Rebekka trafen. Bezaubernde Bilder vom See Genezareth, den beiden vermuteten Taufstellen im Jordan und dem Berg der Versuchung bei Jericho erwarten Sie ebenso wie von den Stätten des Leidens und des Triumphes Jesu in und um Jerusalem.

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

2 ARCHITEKTUR UND KUNSTGESCHICHTE

2.4	**Das Grabtuch von Turin und seine Zittauer Kopie** Der Vortrag stellt die wohl bedeutendste Reliquie des Christentums in ihren biblischen Kontext und geht Legenden sowie sicheren Quellen nach, wie das Tuch von Jerusalem nach Turin kam. Natürlich wird auch die bis heute heiß umstrittene Frage besprochen, ob es sich um eine Fälschung aus dem Mittelalter handelt oder ob es echt ist. Schließlich wird erläutert, wie eine der seltenen Kopien des Turiner Grabtuches nach Zittau kam und seither als Fastentuch zwischen Aschermittwoch und Karfreitag den Hochaltar des katholischen Kirche Mariä Heimsuchung verdeckt.	**Dr. Volker Dudeck** Zittau
2.5	**Reisen ohne Grenzen, durch Jahrhunderte, zur Besinnung** **Entlang der VIA SACRA durch das Dreiländereck Oberlausitz-Schlesien-Böhmen** Unter dem Namen „VIA SACRA – Reisen ohne Grenzen, durch Jahrhunderte, zur Besinnung“ vernetzt seit 2005 eine spirituelle Reiseroute die Dreiländerregion Deutschland-Polen-Tschechien. Wie eine Perlenschnur reihen sich in diesem alten Kulturraum Oberlausitz, Schlesien und Böhmen sakrale Bauwerke und Kunstschätze von europäischem Rang aneinander. Wer sich auf diese Reise einlässt, erlebt Begegnungen, die berühren.	
2.6	**Kaiser Karl IV. und die Lausitzen – Geschichte und Kunstgeschichte**	**Dr. Peter Knüvener** Zittau
2.7	**Die Jagiellonen und die Lausitzen – Geschichte und Kunstgeschichte**	
2.8	**Mittelalterliche Dorfkirchen in den Lausitzen und ihre Ausstattung**	

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

2 ARCHITEKTUR UND KUNSTGESCHICHTE

Wieland Menzel
Dittelsdorf

2.9 **Leben im Umgebindehaus - Das Umgebindehaus als Lebensraum und Arbeitsstätte - Von der Verflechtung von Leben und Architektur**

Zwei Dinge haben das Leben im Umgebindehaus maßgeblich bestimmt und auch verändert: Das Feuer im Herd und die Arbeit als Erwerbsquelle. Die Lage der Stube und ihre Größe, Lebensgewohnheiten und Ansichten, die Gestalt des Hauses und des Gartens, all das ist erstaunlich eng verknüpft mit der Art zu heizen und der Art des Lebenserwerbs. Und auch die Zukunft der Bauweise hängt von beidem in besonderer Weise ab.

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

3 ORTSGESCHICHTE UND REGIONALE THEMEN

Wieland Menzel
Dittelsdorf

3.1 Dittelsdorf – ein Umgebinde-Guckkasten
Ein Dorf im Spiegel der Volksbauweise

Am Beispiel von Dittelsdorf wird die heutige Ausprägung und Gestaltung der Umgebinde-Hauslandschaft erläutert.

Fansterritschel und Ritschlfanster. Langständer- und Rähmbauten. Kreuzstreben. Umgebindebögen. Weberhäuser und Häuser der Bauern. Erhaltenes und Verschwundenes. Und das alles auf engstem Raum: In Dittelsdorf lässt sich ein Rundgang durch die Vielfalt und die Besonderheiten der Umgebindebauweise unternehmen.

3.2 Hausgeschichte, Dorfgeschichte, Siedlungsgeschichte
Hauskunde und Architektur im Zusammenspiel mit Siedlungsgeschichte

Am Beispiel von Dittelsdorf wird dargestellt, wie sich Gefüge und Konstruktion des Umgebindehauses über die Jahrhunderte verändert haben.

Weshalb hat Dittelsdorf einen solchen markanten Dorfkern? Wie ist der entstanden? Was hat das mit der Hausweberei zu tun? Im Vortrag wird auf einem gedanklichen Weg durch die Jahrhunderte Antwort auf diese Fragen gegeben. Zugleich werden die Veränderungen des Umgebindehauses erlebbar gemacht: vom urtümlichen Kreuzstrebengefüge zum „modernen“ und repräsentativen Bauwerk mit dem charakteristischen Umgebindebogen. Von den ältesten Spuren der Bauweise bis zum letzten neu gebauten Umgebindehaus.

Reiner Drogla
Tröbigau

3.3 Ortsgeschichte von Tröbigau - Ein Beispiel für ein Dorf in der Oberlausitz

Das mindestens 650-jährige Tröbigau am Rande der Oberlausitz steht mit deutlich unter 300 Einwohnern stellvertretend für viele Orte, heutige Ortsteile, des Gebietes. Im Vortrag werden die widersprüchlichen Varianten der Ersterwähnung, die Eigenheiten der Bewohner - früher wie heute - die damalige Bürokratie und die Methoden der sozialen Absicherung vor der Existenz eines Sozial- und Rechtsstaates betrachtet. Weiterhin kommen die Bedeutung des Ortes für das Steinbruchwesen der Region, Mühlgraben/Mühle und die Einwohnerentwicklung zur Sprache.

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

3 ORTSGESCHICHTE UND REGIONALE THEMEN

Dietmar Eichhorn
Leutersdorf

3.4 Mythos Karasekschenke – War Räuberhauptmann Karasek wirklich hier?

Der langjährige Leutersdorfer Wegewart, Gästeführer und Reiseleiter Dietmar Eichhorn hat die Heimatgeschichte über Jahrzehnte erforscht und präsentiert nun seine Ergebnisse, denn noch vor Jahren war vieles rätselhaft. Kehrte Räuberhauptmann Karasek wirklich in dieser Schenke ein? Es werden auch Erlebnisse und Episoden aus über 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit, bei der das Wanderwegenetz um Leutersdorf entstand, geschildert. Und was spielte sich nicht so alles am Wegesrand ab …?! Im Mittelpunkt stehen die ehemalige böhmische Enklave Niederleutersdorf, die Kreibichschenke, die Karasekrunde und die Pascherrunde.

3.5 Auf den Spuren von Karasek, Pascherfriedel und den Wilderern

Viele der Handlungsstätten der alten Heimatromane „Pascherfriedel“, „Die Wilderer auf dem Liechtensteinschen“ und „Johannes Karasek“ liegen im Revier des langjährigen Leutersdorfer Wegewartes und Gästeführers Dietmar Eichhorn. Im Vortrag werden geschichtliche und landschaftliche Merkmale und Zusammenhänge aufgezeigt sowie kulturelle Bezüge dargestellt. Anhand der ehemaligen böhmischen Enklave Niederleutersdorf werden die damaligen Grenzverhältnisse nachgezeichnet.

3.6 Das Geheimnis der Kreibichschenke und ihre Spuren von Niederleutersdorf nach Australien

Die Spuren der alten Kreibichschenke führen von der Enklave Niederleutersdorf nach Australien. Das hätte vor 15 Jahren kaum jemand geglaubt. Das berühmte Räubergasthaus steht ja nicht mehr wie früher hinter dem Wald des Lindeberges, in Neuwalde. Es ist längst abgetragen. Der kleine Ort war einst selbständig und besaß einen Gerichtskretscham. Der Gästeführer Dietmar Eichhorn führt seine Zuhörer im Vortrag zur Heimatgeschichte nicht nur nach Australien!

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

3 ORTSGESCHICHTE UND REGIONALE THEMEN

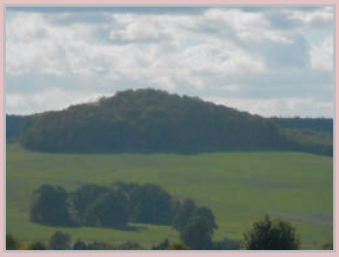
		Dietmar Eichhorn Leutersdorf
3.7	**Die Leutersdorfer Pascherrunde – Wanderwege und Heimatgeschichte** Wir begeben uns auf die Spuren der alten Grenze der einstigen böhmischen Enklave Niederleutersdorf. Viele Handlungsorte des Heimatromans „Pascherfriedel“ liegen im Revier des Leutersdorfer Wegewartes und Gästeführers Dietmar Eichhorn. Im Niederkretscham von Leutersdorf fand am 12.3.1849 die Übergabe der böhmischen Enklave Niederleutersdorf an Sachsen statt, weshalb in Leutersdorf die Pascherunde als Wanderweg angelegt wurde.	
3.8	**Die Liechtensteiner - Über die Herrschaft Rumburg und die böhmische Enklave Niederleutersdorf** Wo kommen sie her, die Liechtensteiner, die in ganz Mitteleuropa Land besaßen, das mosaikartig verteilt war. Auch in der Oberlausitz verfügten sie über Besitz. Welche Rolle spielten sie in der k. u. k. Monarchie? Am Beispiel der Enklave Niederleutersdorf, die bis 1849 zu Böhmen gehörte, und der Herrschaft Rumburg geht der Referent diesen Fragen nach. Wie steht es heute um das Fürstenhaus?	
3.9	**Drohmberg und Schmoritz (Lubin - Šmorc)** **Zwei Kultberge bei Rascha (Rašow)** Der kleine Ort Rascha am Westrande des sagenumwobenen Drohmberges hat eine interessante sorbisch-deutsche Geschichte. An einer alten Handelsstraße gelegen, weist er auch eine großartige landschaftliche Einbettung auf. Sein Gasthof wurde legendär. Der Drohmberg ist in besonderem Maße ein mythischer Kultberg der Oberlausitz, wie es ähnlich auch die Schmoritz ist. Beide Berge werden in diesem Vortrag des ehemaligen Geografielehrers Dietmar Eichhorn, der vor Ort aufgewachsen ist, physisch-geografisch analysiert. Dabei wird den Wallanlagen und Bodenfunden auf der Schmoritz eine besondere Beachtung geschenkt. Auch wird auf sorbische Spuren in den Nachbarorten eingegangen. Geschichtliche Ereignisse um die Rote Schenke in Pielitz spielen ebenfalls eine Rolle.	

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

3 ORTSGESCHICHTE UND REGIONALE THEMEN

3.10



Die Schlacht am Frenzelsberg bei Seifhennersdorf im Jahre 1429 - Fiktion oder Realität

Versuch einer historischen Einordnung

In alten Schriften zu Seifhennersdorf ist zu lesen, dass es dort am Frenzelsberg in der Zeit der Hussitenkriege eine Schlacht gegeben hat. Im Herbst 1429 soll das gewesen sein, 1000 Tote wären zu beklagen und nur 11 Seifhennersdorfer hätten überlebt.

Aber war es auch so oder ist das alles nur eine Fiktion? Diese Frage wird im Vortrag beantwortet.

Dr. Hartmut Jentsch
Seifhennersdorf

3.11

Kirschauer Ortsgeschichte im Wirken des Lehrers und Ortschronisten Gerhard Steude

Genau 50 Jahre, von 1918 bis 1968, wirkte Gerhard Steude als Lehrer, Heimatforscher und Ortschronist in Kirschau. Über 666 Jahre Kirschauer Geschichte, die nicht erst mit der Zerstörung der Burg Körse durch den Sechsstädtebund im Jahre 1352 beginnt, hat er erforscht und dokumentiert. Kirschau, einst die Industriegemeinde im Bautzener Oberland, hat die Geschichte von Handwerk und Industrie in der Oberlausitz prägend mitgeschrieben, was sich noch heute im fast städtisch anmutenden Ortsbild widerspiegelt.

Dr. Gabriele Lang
Großpostwitz

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

4 LANDESKUNDE

Dr. Gabriele Lang
Großpostwitz

4.1 Rund um die Oberlausitz
Vergangenes entdecken – Das Heute erleben

Entlang von Pulsnitz, Queis und Schwarzer Elster, an der Grenze zu Böhmen, zur Mark Meißen und der Niederlausitz führt der Vortrag an Hand vieler Bilder und Karten. Die Zuhörer kommen zum höchsten Punkt und zur tiefsten Flur der Oberlausitz und sehen „Wo aus blauer Ferne der Jeschken winkt“. Aus der wechselvollen Geschichte werden nicht nur die Oberlausitzer Grenzurkunde von 1241 und die schmerzhafte Teilung der Oberlausitz im Jahre 1815 eine Rolle spielen.

9.3.2024 | 15 Uhr (Teil 1)
Schloss Krobnitz
Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGmbH

6.11.2024 | 19 Uhr (Teil 1)
Oppach
Freundeskreis Heimatgeschichte Oppach

4.2 Der Lausitzer Landweg - Ein historischer Wanderweg neu entdeckt - Auf Schusters Rappen von Kamenz zum Hochwald

Wanderer auf dem Oberlausitzer Bergweg wissen heute wohl nur selten, dass sie über weite Strecken historischen Wanderwegen folgen, die vor mehr als 100 Jahren angelegt worden sind. So durchquert der 1912 geschaffene Lausitzer Landweg die Oberlausitz von Kamenz zum Hochwald. Die Referentin folgt der historischen Wegeführung und erkundet in 12 Etappen in jedem Wandermonat ein Stück der oberlausitzer Bergheimat. Ob Sibyllenstein, Butterberg, Valtenberg, Bieleboh oder Kottmar - viel gibt es aus der Geschichte unserer Berggipfel und ihrer Bauden zu berichten. Wandernd erschließen wir uns die wundervolle Oberlausitzer Landschaft und immer wieder gehen auch die Gedanken zurück in die Zeit, als die Gebirgsvereine Wanderwege anlegten, von denen uns heute historische Wanderliteratur berichtet.

19.11.2024 | 19 Uhr (Teil 2)
Burkau | Bürgerhaus
Hauptstraße 241
Natur- und Heimatfreunde Burkau e.V.

20.3.2024 | 19 Uhr (Teil 1)
13.11.2024 | 10 Uhr (Teil 2)
Obercunnersdorf | ASB-Seniorenpflegeheim, Heimstr. 7
Heimatbund Obercunnersdorf

Termin in Vorbereitung Teil 2
Museums- und Geschichtsverein Bischofswerda e.V.

4.3 Geschichts- und Heimatvereine in der Oberlausitz - Gelebte Oberlausitzer Heimatgeschichte

In der Oberlausitz entstanden im 19. Jahrhundert Heimat-, Gebirgs- und Wandervereine, wie der Gebirgsverein zu Bautzen, der Gebirgsverein des Bielebohgebietes oder der Valtenbergverein Neukirch. Der am 22.2.1880 gegründete Lusatia-Verband hatte bald 50 Mitgliedsvereine mit 9.500 Mitgliedern. Im Jahre 1881 wurde der Aussichtsturm auf dem Kottmar errichtet. Der 1936 erbaute Turm auf dem Breiteberg ist und eine ehrende Erinnerung an den verdienstvollen Vorsitzenden Dr. Curt Heinke. Wer heute auf dem Nördlichen Kammweg oder dem Oberlausitzer Bergweg wandert, sollte sich bewusst sein, dass wir diesen Weg, ebenso wie viele Bergbauden, Aussichtstürme und Heimatmuseen, der regen Vereinsarbeit vergangener Jahrzehnte verdanken.

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

4 LANDESKUNDE

4.4 Bekanntes und Unbekanntes aus der Geschichte des Mönchswalder Berges

Nicht zuletzt wegen der hervorragenden Fernsicht und der guten Erreichbarkeit entschied sich der Gebirgsverein zu Bautzen im Jahre 1883, auf dem Gipfel des Mönchswalder Berges eine Baude und einen Aussichtsturm errichten zu lassen. Bereits im September 1885 konnte zur »Einweihung des Turmes und der Restauration auf dem Mönchswalder Berge« eingeladen werden. Eine Zeitreise durch 135 Jahre Berggeschichte führt auf historischen Wegen auf den Hausberg der Bautzener und stellt verdiente Förderer des Berges und des Gebirgsvereins ebenso vor wie die Wirte der bekannten Bergbaude.

Dr. Gabriele Lang
Großpostwitz

4.5 Als unsere Wanderwege entstanden - Ein kulturhistorischer Abriss

Um das Jahr 1800 gaben C. H. Nicolai und W. L. Götzinger die ersten Wander- und Reisehandbücher für die Sächsische Schweiz heraus. Vom Fremdenweg, den um 1795 die „Schweizreisenden“ benutzten, über den Flößersteig bis zum Malerweg in der Sächsischen Schweiz kann man die Entwicklung der Wanderwege verfolgen. Mit den Künstlern der Romantik fing allerdings alles an. Adrian Zingg, Anton Graff und andere wie C. D. Friedrich, Oehme, Clausen-Dahl, A. L. Richter, Carus sowie Weber, Wagner und T. Körner holten sich hier Inspirationen. Sie waren die Vorreiter der touristischen Erschließung.

Im Vortrag geht es neben dem Wandern vor allem um eine kurzweilige kulturgeschichtliche Betrachtung. Dabei stehen die Natur- und Kulturräume der Oberlausitz und deren Nachbarregionen bis nach Schlesien im Vordergrund.

Dietmar Eichhorn
Leutersdorf

VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

4 LANDESKUNDE

Dietmar Eichhorn
Leutersdorf

4.6 Der alte Saar - Schlesienweg

Ein kulturgeschichtlicher Vortrag über den alten deutschen Wanderweg mit dem blauen Andreaskreuz, der durch die Oberlausitz vom Valtenberg bis auf die Tafelfichte verlief. Der Leutersdorfer Wegewart Dietmar Eichhorn nimmt sein 45-jähriges Jubiläum im Ehrenamt zum Anlass, nicht nur über seine Arbeit und das Wegenetz, das er mit aufgebaut hat, zu sprechen, sondern wird den Hauptwanderweg Zittau – Wernigerode als Teilstück des alten Saar-Schlesienweges besonders beleuchten. Mit dem Fremdenweg in der Sächsischen Schweiz und den Künstlern der Romantik fing alles an. Neben dem Wandern geht es um eine kurzweilige kulturgeschichtliche Betrachtung. Dabei stehen die Kulturräume vom Saarland über Thüringen bis nach Schlesien im Vordergrund. Der Saarschlesische war der längste und berühmteste deutsche Fernwanderweg. Er durchquerte Deutschland vom Saarland bis nach Oberschlesien. Wie steht es heute um diesen Weg?

4.7 Zur Geschichte der Bergbauden um Zittau

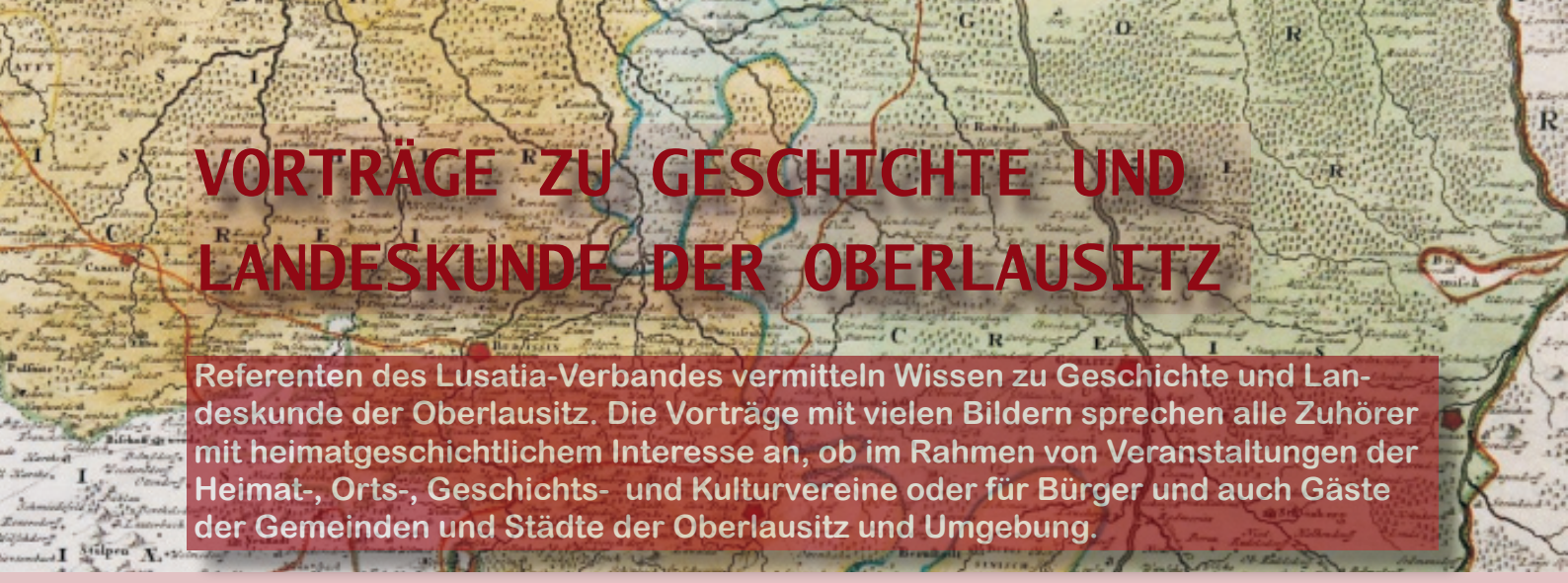
Der Leutersdorfer Wegewart und Gästeführer Dietmar Eichhorn gibt einen Einblick in die Geschichte und Gegenwart der Bauden rund um Zittau. Es werden die Bauden in ihrer Entstehung und mit ihrem Werdegang bis heute vorgestellt, die seit dem 19. Jahrhundert zur Wanderkultur im Südosten der Oberlausitz gehören. Dabei wird auch so manche Episode geschildert, die die Bergwirte erlebt haben.

4.8 Auf Goethes Spuren in der Oberlausitz und in Schlesien

17.10.2023 | 19 Uhr
Löbau | Kirschallee 1b
Stiftung Haus Schmincke

„Über allen Gipfeln ist Ruh'" heißt es bei Johann Wolfgang von Goethe (Wanderers Nachtlied). Das trifft auch im Bergland der Oberlausitz zu und nicht nur im Thüringer Wald. Der Hauptwanderweg Zittau - Wernigerode verläuft über den Großen Stein und kommt vom Rennsteig. Damit ist er dem Kickelhahn relativ nahe, wo Goethe den Vers 1780 an die Wand der Jagdhütte geschrieben hatte.

Der östliche Fels des 471 Meter hohen Großen Steins heißt Goethekopf. Mit etwas Fantasie kann man das Profil des Kopfes des Meisters der klassischen deutschen Literatur ausmachen (er blickt zum Himmel). Wenn auch Goethe hier nicht vorbeigekommen ist, so reiste er auf seiner Schlesienreise durch die Oberlausitz und kam am 31. Juli 1790 durch Bautzen. Damals war er im Auftrage des Herzogs von Sachsen-Weimar unterwegs. Zur Seite stand ihm der Diener Paul Götze. In einem staatseigenen Wagen (Chaise) reiste man auf holprigen Wegen. Pferde wurden in den Poststationen entliehen.



VORTRÄGE ZU GESCHICHTE UND LANDESKUNDE DER OBERLAUSITZ

Referenten des Lusatia-Verbandes vermitteln Wissen zu Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz. Die Vorträge mit vielen Bildern sprechen alle Zuhörer mit heimatgeschichtlichem Interesse an, ob im Rahmen von Veranstaltungen der Heimat-, Orts-, Geschichts- und Kulturvereine oder für Bürger und auch Gäste der Gemeinden und Städte der Oberlausitz und Umgebung.

REFERENTEN DES VORTRAGSPRGRAMMS

Name	Vorname	Ort	Funktion	Kontakt
Drogla	Reiner	Tröbigau	Ortschronist	spseuderldaechsle@aol.de
Dudeck **Dr. phil. habil.**	Volker	Zittau	Historiker, Privatdozent Direktor der Städtischen Museen Zittau Sächsischer Kultursenator i.R.	(Die Vortragsreihe ruht zur Zeit.)
Eichhorn	Dietmar	Leutersdorf	Gästeführer	dietmar.eichhorn@t-online.de
Jentsch **Dr. rer. pol.**	Hartmut	Seifhennersdorf	Oberst a. D.	hartmut-jentsch@gmx.de
Knüvener **Dr. phil.**	Peter	Zittau	Historiker/Kunsthistoriker Direktor der Städtischen Museen Zittau	p.knuevener@zittau.de
Koch-Heinrichs	Friederike	Kamenz	Archäologin Leiterin des Museums der Westlausitz	friederike.koch@museum-westlausitz.de 03578 / 78 79 410
Lang **Dr.**	Gabriele	Großpostwitz	Verbandsvorsitzende Lusatia-Verband e.V.	info@lusatia-verband.de 0174 / 530 40 47
Lorenc **Dr. phil.**	Robert	Bautzen	Sorbisches Institut / Serbski Institut Bautzen	robert.lorenz@serbski-institut.de
Mahling **Dr. phil.**	Lubina	Bautzen	Sorbisches Institut / Serbski Institut Bautzen	lubina.mahling@serbski-institut.de
Menzel	Wieland	Dittelsdorf	Büro für Forschung und Gestaltung am Umgebindehaus / Museum Dittelsdorf e.V.	dittelsdorf@t-online.de
Schier	Lars-Gunter	Seifhennersdorf	Regierungsrat a. D.	Lars-G.Schier@web.de 0162 / 305 02 21

Bitte vereinbaren Sie die Vorträge direkt mit den Referenten.
Die Termine werden nach Mitteilung an den Lusatia-Verband in das Vortragsprogramm aufgenommen.